

Immer die Hand aufhalten – die Masche der Unternehmen

Für 1.200 ArbeiterInnen bei First Solar in Frankfurt/Oder und einige Hundert in der Firmenzentrale war die letzte Woche eine schwarze Woche. Das Management hat entschieden, sie auf die Straße zu setzen. Erst im Herbst hatte der Konzern Hunderte eingestellt, von denen viele extra nach Frankfurt/Oder gezogen sind. Mit einem Federstrich werden ihre Pläne zerstört und ein ganzer Landstrich dazu. Wie zum Hohn „belohnen“ Investoren die Entlassungspläne mit einem kräftigen Anstieg des Aktienkurses.

Das Management behauptet, die Kürzungen der Solarförderung seien Schuld. Aber dies ist nur ein Teil der Wahrheit und ein Vorwand für Umstrukturierungspläne, die schon länger in der Schublade liegen. Die Überproduktion für Solar-Module auf dem Weltmarkt ist lange bekannt. Davon wurde vieles mit Staatsknete aufgebaut. Jetzt platzt womöglich die Blase. Brechen die Verkäufe ein, sollen die Arbeiter die Anpassungsvariablen sein – und der Staat soll die Profite weiter garantieren.

Unternehmen steigern Gewinne... durch Entlassungen

Nicht, dass First Solar pleite ist. Der US-Konzern gehört der Wal-Mart-Familie und Finanzinstituten, die heute hier und morgen dort investieren, wo es gerade am lukrativsten ist. Die 67 Millionen Subventionen von Brandenburg sind dabei ein wichtiger Faktor. Kein Zufall, dass die Schließungspläne gerade jetzt kommen, wo die Beschäftigungsverpflichtungen aus den Förderbescheiden ablaufen...

First Solar reiht sich ein in die Reihe von Entlassungen bei RWE, Osram, Nokia Siemens, E.On usw. Die Unternehmen entlassen oder kürzen Löhne unter dem Vorwand „wirtschaftlicher Schwierigkeiten“. Doch zur selben Zeit zahlen sie dicke Dividenden an ihre Aktionäre und fette Boni an ihre Manager. Im Fall von First Solar erhielt letzten Oktober ein Vorstandsmitglied nach nur 15 Monaten eine Abfindung von 30 Millionen Dollar.

Große Unternehmen leben auf unsere Kosten

Was das Anzapfen von Fördertöpfen angeht, ist First Solar eher ein kleines Licht. Für die Gläserne Manufaktur in Dresden bekam VW 145 Mio., und BMW bekam für sein Werk in Leipzig 363 Mio. Es wird geschätzt, dass im gesamten Bundeshaushalt verstreut 44 Mrd. Euro Finanzhilfen stecken – zusätzlich zu den regionalen Fördertöpfen.

Steuerhinterziehung – Volkssport der Superreichen

Der noch größere Skandal sind die niedrigen Steuern, die Unternehmen auf ihre hohen Gewinne zahlen. Die Körperschaftssteuer, also die Steuer, die Kapitalgesellschaften zahlen, wird immer mehr zu einer Bagatelsteuer. 15,6 Milliarden brachte das letztes Jahr dem Staat ein, kaum mehr als die Tabaksteuer. Es geht nicht mit rechten Dingen zu, denn die 30 DAX-Konzerne alleine mit ihren Superprofiten von 104 Milliarden könnten locker mehr zahlen! Den größten Anteil an Staatseinnahmen machen die „Massensteuern“ aus: Lohnsteuer, Mehrwertsteuer, Mineralölsteuer... bringen 71% aller Steuern. Steuersenkungen für Konzerne und Reiche bringen es auf 50 Mrd. jährlich. Dabei ist das große Ausmaß an Steuerflucht und Steuerhinterziehung noch nicht einkalkuliert. 2003 schätzte die Deutsche Steuergewerkschaft, dass in Deutschland 60 bis 70 Mrd. hinterzogen werden... von den Großverdienern.

Und die Arbeitenden sollen dafür zahlen?

Quer durchs Land gibt es Verärgerung. Es gibt eine Welle von Warnstreiks und lokale Kämpfe, die es nicht immer in die überörtliche Presse schaffen: Öffentlicher Dienst, Flughäfen, Telekom, demnächst wahrscheinlich Metallindustrie, VW und Chemische Industrie. Die Arbeiter beim thüringischen Fahrradhersteller MIFA haben im März in einer Nachtschicht spontan die Arbeit niedergelegt. Dank des Streiks erhalten sie monatlich 150 Euro mehr.

In unserer Gesellschaft, in der Gesetze zum Schutz der Eigentümer Priorität haben, vor allem zum Schutz der Superreichen, haben die Arbeiter nur ein wirksames Mittel – den Streik. Gelingt es, die lokalen Proteste und Warnstreiks auszuweiten und zusammenzuführen, könnten die Arbeiter eine ihrer wichtigsten Forderungen durchsetzen: Verbot von Entlassungen. Eine nötige Maßnahme, damit die Arbeitenden nicht für die „wirtschaftlichen Schwierigkeiten“ der Unternehmen bezahlen müssen!

Die Demonstration der Gewerkschaften am 1. Mai ist eine Gelegenheit, für eine kämpferische Haltung gegenüber den Unternehmen einzutreten und die Forderungen der Arbeitenden publik zu machen.

**Treffpunkt ist in Berlin um 9.00 Uhr
Hackescher Markt/Spandauer Straße**

Von Kollegen für Kollegen...

Abgedreht

Viele von uns haben nicht nur das Gefühl und auch Belastungsstudien zeigen es: Wir sind am Ende der Fahnenstange angekommen. Aber die Rationalisierungsschraube bei Regio soll noch fester gedreht werden! Das wird von den Chefs im Unterricht so verkündet. Nach „fest“ kommt „Ab“!

Wird Zeit, dass wir uns mal wieder gemeinsam Luft machen, sonst drehen die da „Oben“ völlig durch.

Gedopte Wendezeiten

Die Shuttlezüge sollen in nur 5 Minuten im Flughafenbahnhof wenden. Bisher haben es die Testpiloten von der DB unter den wachsamen Augen des Betriebsrats, trotz aller Hingabe und aller Vorgaben, erst auf 6:40 und dann auf 6:16 gebracht.

Schon vergessen? Grube wünscht sich doch zufriedenerer Mitarbeiter, um Respekt und Wertschätzung gehe es. Alles nur Sprechblasen.

Für reale Verhältnisse mit Fahrgästen sind dringend Zeitpuffer nötig!

Lückenbüßer

Es gibt Pläne, dass Bereitstellungslokführer die Züge zu den Anfangsbahnhöfen bringen sollen. Versuchslabor Lichtenberg soll den Anfang machen.

Letztendlich geht es darum, Lohnkosten zu sparen: Eine Lohngruppe niedriger als ein Streckenlokführer, aber mit der gleichen Verantwortung.

Wir dürfen solche Unterschiede nicht zulassen, sonst finden die Optimierer immer wieder eine Lücke.

Wenns bei der Zuständigkeit knirscht

Letztens bei einer Störung wussten Transportleitung, Aufsicht, FDL Bescheid... nur der Tf nicht. Wenn man dann bei der Einfahrt entdeckt, dass aus eigener Sicht „falsch“ geschildert ist und dann kurzfristig die Ansage kommt, bricht eine Welt zusammen. Der Stress geht los. Die Fahrgäste fragen. Man fragt sich selbst, haste alles eingesteckt? Haste das...und das... das...?

Ein Beweis mehr, dass die Abläufe durch die Trennung der Bereiche und zu wenig Personal einfach nicht hinhaun.

Mit Weisungen zugeschissen

Die S-Bahn-Oberen schütten uns wieder mit Papier zu: ZAT-FM-Probe-für-die-Erprobung-Weisung, Sand-anweisung,

Probespiegel-in-Birkenstein-Weisung, und im eigentlichen betrieblichen Bereich ändert sich auch ständig was. Wer weiß schon, was jetzt Phase ist? Keiner hat Zeit, kein Dienstunterricht in Sicht...

Die Chefs verstecken nur schlecht, dass sie mal wieder Mängel überdecken und mit den Weisungen nur ihre Ruhe haben wollen.

Aber wir haben keinen Grund, auch nur ein Stück Verantwortung für ihre unausgegorenen Ideen zu übernehmen... nicht mal probeweise.

Je größer die Versprechen, desto schneller vergessen

Buchner posaunt, nach Ostern oder nach Mai würde alles besser.

Doch neulich waren wieder übers Wochenende 79 Schichten kurzfristig noch offen.

Der Simsen-Terror der Teamleiter auf der Suche nach käuflichen Freiwilligen, die kurzfristig einspringen, ist einfach nicht mit Buchners Versprechen kompatibel.

Ausgedünnt und stillgelegt?

Nachdem die Ankündigung von Streckenstilllegungen in Brandenburg und Gefahr für 600 Arbeitsplätze auf Widerspruch stießen, sind am Montag erst einmal „Ausdünnungen“ verkündet worden – also Stilllegung auf Raten?

Hartnäckig hält sich unter alten Bahnern das Gerücht, die Regionalbahnen wären dafür da, die Leute in der Region durch die Gegend zu fahren. Pah, sagen die Bahnchefs und Verkehrsminister, von wegen Infrastruktur und Daseinsvorsorge, alles völlig überbewertet – Hauptsache, staatliche Gelder fließen in den Konzern und verhelfen zu Milliarden Gewinnen...

Was kosten drei Menschenleben?

Der schwere Unfall Mitte April bei Offenbach: Ein Regionalzug raste ungebremst in einen Bagger, der wahrscheinlich auf dem falschen Gleis stand, drei Familienväter starben. Sicher sind irgendwelche Bestimmungen missachtet worden – und doch geht einem noch mehr durch den Kopf. War nicht der Gleisbau der erste Bereich, der ausgegliedert wurde? Wie oft wird unter Zeitdruck gearbeitet, gibt es Probleme bei der Abstimmung zwischen Bau, SiPo und Fahrbetrieb? Wenn es wie hier auf Kosten der Sicherheit geht – d e r Preis ist einfach zu hoch!

Tödliche Arbeit

Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin hat veröffentlicht, dass die Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle in Deutschland wieder gestiegen ist. 674 Menschen kamen 2010 bei ihrer Arbeit ums Leben. Das ist ein Anstieg um 8 Prozent. Auch die Arbeitsunfälle insgesamt sind gestiegen: 2010 wurden mehr als eine Million Arbeitsunfälle gemeldet.

Das ist eine direkte Folge steigender Arbeitshetze und mangelnder Sicherheitsvorkehrungen durch wechselnde Sub- und Leiharbeitsunternehmen.

Profit-Tsunami und Dividendenberge

Die 30 Dax-Unternehmen haben 2011 den größten Gewinn aller Zeiten eingefahren: 104.000.000.000 (auf gut deutsch: 104 Milliarden). Für Aktionäre ist die Krise ein Segen, die ihnen einen schamlosen Geldregen einbringt: 26.000.000.000 Euro werden die Aktionäre der 30 DAX-Konzerne als Dividende erhalten.

Zu den üppigen Profiten der Konzerne haben sie jedenfalls keinen Handschlag beigetragen...

Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter...